

## **Fragen an einen Erbarmungslosen**

Willst wirklich „Bestie“ du gewesen sein,  
du ernster Mann mit kleinen Augen,  
ein Volksvernichter, ein Tyrann?  
Kannst du daran glauben?

Du kämpfst, um „dein“ Volk „groß“ zu sehn,  
nennst heilig deine Sache,  
und die nicht willig mit dir gehen,  
vernichtet deine Rache.

Des Landes Reichtum raubtest du,  
er diene deinen Zwecken,  
den Menschen selbst verachtetest du,  
für Träume soll er verrecken.

Nach Geltung hungert dein kranker Sinn,  
was ist dir widerfahren?  
Fühlst du dich einsam am langen Tisch  
und lächerlich dein Gebaren?

Auf Lügen gründet dein Narrativ,  
dir geht es um Herrschaft auf Dauer,  
wie jeder Despot hintergehst du dein Volk  
verkriechst dich hinter der Mauer.

Denn niemandem kannst du noch vertrauen,  
dein Herz ist verödet und lieblos, ein Stein,  
spröd ist dein Lachen, die Nacht voll Grauen;  
und: hörst du die Opfer schrei´n?

Siehst du den Schutt, den Qualm und die Not,  
das Elend aus deinen Kanonen,  
vernimmst du der Sirenen Geheul,  
das tödliche Surren der Drohnen?

Kannst du ermessen all das Leid,  
das Blut derer, die verdarben,  
wird jemals vergeben die grausige Schuld,  
der, dessen Kinder starben?

Der Krieg vergiftet des Menschen Herz,  
beschwört uns die dunkelsten Zeiten,  
wir wollen leben, wo Mitmenschlichkeit ist,  
nicht andern ein Grab bereiten.

Im Gegenüber uns selber seh´n,  
mit allen Fehlern und Schwächen  
und unseren Ängsten, Kränkung und Pein,  
den ungezählten Gebrechen.

Es zähme der Mensch seine vermessene Gier  
die verheerende Kraft seines Wollens,  
der Gebrauch der Vernunft sei bestimmungsgemäß  
und vernehmbar der Ruf eines Sollens.

Du armer, sterblicher, kranker Mann,  
todernst, mit so müden Augen,  
was tust du deiner Seele an  
und woran willst du noch glauben?